

Anlage 6 - SV 22-V-66-0230

EVALUIERUNG

Testphase Fußgängerzone Wellritzstraße

Stand: 20. November 2020



Übersicht Evaluierungsbericht

1. **Hintergrund und Ziel der Testphase Fußgängerzone Wellritzstraße**
2. **Erhebungsmethoden und Wirkungskreis der Evaluierung**
3. **Ergebnis der Evaluierung**

Perspektive Straßenverkehrsamt

- Zuständigkeit (Rolle, Aufgabe)
- Erfahrungen im Rahmen der Testphase
- Gesamtbilanz

Perspektive Ortsbeirat Westend/ Bleichstraße

- Ortsbeirat Westend/ Bleichstraße als Impulsgeber der Testphase
- Nachfragen und Anregungen im Verlauf der Testphase
- Haltung und Beschlussfassungen Ortsbeirat Westend/ Bleichstraße

Perspektive der Gewerbetreibenden

- Handel, Gewerbe und Gastronomie in der Wellritzstraße
- Nutzung der Außenbereiche als erweiterte Gastronomiefläche
- Rückmeldungen und Erfahrungen im Rahmen der Testphase
- Haltung und Bilanz der Gewerbetreibenden und Gastronomen

Perspektive der Anwohnerschaft, Sozialen Einrichtungen und Kubis e.V.

- Anwohnerschaft und Soziale Träger in der Wellritzstraße
- Rückmeldungen, Erfahrungen und Initiativen im Verlauf der Testphase
- Haltung und Bilanz der Anwohnerschaft und Sozialen Träger

Wünsche, Vorschläge und kritische Punkte

4. **Gesamtfazit**

Anhang

1. Beschlüsse des Ortsbeirates Westend/ Bleichstraße und der Stadtverordnetenversammlung
2. Unterschriftenlisten Gewerbetreibende / Anwohnerschaft
3. Statement Quartiersbüro Kubis e.V. zur Testphase
4. Impressionen

1. Hintergrund und Ziel der Testphase

Hintergrund

In der Wiesbadener Wellritzstraße treffen unterschiedliche Bedürfnisse und Erwartungen aufeinander. Die 400m lange Wohn- und Geschäftsstraße im Inneren Westend ist sozial, ökonomisch und kulturell durch Einwanderung und Haushalte mit besonderer Bedarfslage geprägt. Als fußläufige Verbindung zwischen dem äußeren Westend und der Innenstadt ist die Wellritzstraße ein regelmäßig genutzter Weg für viele Passant/innen. Zahlreiche meist türkische Gastronomiebetriebe sowie Einzelhandel prägen das Bild. 1999 wurde das Gebiet in das Förderprogramm Soziale Stadt (jetzt „Sozialer Zusammenhalt“) aufgenommen. Seitdem wurde das Quartier deutlich aufgewertet (u.a. Neubau Wellritzhof mit städtischem Kinderzentrum, Zirkusarena und Seniorenwohnanlage der Caritas).

In den vergangenen Jahren wurde die Wellritzstraße verstärkt als Zentrum der "Auto-Poser-Szene" wahrgenommen, sowohl tagsüber als auch nachts wuchs die Belastung durch lautstarkes Beschleunigen inmitten des dicht bebauten Quartiers. Stellenweise wurden Feuerwehr und Krankenwagen durch Falschparkende behindert, zugeparkte Gehwege bildeten eine Barriere für Eltern mit Kinderwagen und Personen mit Rollatoren.

Vor dem Hintergrund der negativen Auswirkungen des Autoverkehrs sowie in Hinblick auf die Möglichkeit, die Straße gastronomisch und für den Aufenthalt zu nutzen, hat der Ortsbeirat Bleichstraße in seiner Sitzung am 6. Juli 2016 den Antrag beschlossen (Beschluss Nr. 0056, sh. Anlage 1), einen Teilbereich der Wellritzstraße – zunächst für ein Jahr mit einer abschließenden Evaluierung - in eine Fußgängerzone umzuwandeln.

Auf Grundlage des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 8. November 2018 (Beschluss Nr. 426, sh. Anlage 1) starteten das Tiefbau- und Vermessungsamt und das Straßenverkehrsamt im April 2019 den Verkehrsversuch nach § 45 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 der StVO „Fußgängerzone Wellritzstraße“ im Teilbereich zwischen der Helenen- und der Hellmundstraße.

Im Zuge des Verkehrsversuchs entfielen zwölf Parkplätze. Die Fußgängerzone wurde für Fahrradfahrer/innen in beide Richtungen freigegeben.

Auf Basis der Beschlussfassungen der politischen Gremien wurde festgelegt, dass nach einem Jahr eine Evaluierung erfolgen soll, inwieweit sich das Pilotprojekt bewährt hat und ob eine Ausweitung der Fußgängerzone auf die gesamte Wellritzstraße sinnvoll und vertretbar ist.

Der Testversuch wurde von Beginn an im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ in enger Kooperation mit dem Dezernat für Umwelt, Grünflächen und Verkehr und den zuständigen Ämtern durch das Büro für Stadt.Raum.Entwicklung/ Michaela Höllriegel im Auftrag der SEG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH als Treuhänder für die Stadterneuerung begleitet.

Ziel

In den Beschlussvorlagen wurden folgende Ziele benannt:

- die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs und dessen negativen Auswirkungen im innerstädtischen Bereich, insbesondere die Verhinderung des Durchgangsverkehrs vom Sedanplatz zur Schwalbacher Straße durch die Wellritzstraße

- die Neuordnung der Verkehrsflächen zu Gunsten der nicht motorisierten Verkehrsteilnehmenden
- Nutzung der Außenflächen für eine Außenbewirtschaftung

2. Betroffenheit, Erhebungsmethoden und Wirkungskreis

Betroffenheit

Von der Umwandlung des Teilabschnitts Wellritzstraße in eine Fußgängerzone sind unterschiedliche Personenkreise unmittelbar betroffen:

- 258 Personen, die im Abschnitt Hellmund-/ Helenenstraße mit Wohnsitz gemeldet sind, darunter 67 unter 18 Jahre (Stand: 28.02.2019, Quelle LH Wiesbaden, Amt für Statistik/ Stadtforschung)
- Kinder und Mitarbeiter/innen Kinderzentrum „Wellritzhof“ (täglich 30 Kinder)
- (gehbehinderte) Senior/ innen der Seniorenwohnanlage im „Wellritzhof“
- 18 Gewerbe-/Restaurantbetreibende im Abschnitt der Testphase
- Besucher/innen und Kund/innen, die hier „etwas Essen und/ oder kurz zum Frisör gehen“ oder auch von außerhalb kommen und hier gezielt einkaufen
- Passant/ innen auf der Wegstrecke Äußeres Westend/ Innenstadt

Mittelbar betroffen sind Anwohner/innen und Gewerbe-/ Restaurantbetriebe der Wellritzstraße im Abschnitt Helenenstraße/ Schwalbacher Straße sowie der Helenenstraße, die von Besucher/innen und Kund/innen nicht mehr auf dem gewohnten (kurzen) Weg mit dem PKW angesteuert werden können.

Erhebungsmethoden

Um mit den unterschiedlichen Personenkreisen ins Gespräch zu kommen sowie deren jeweilige Perspektive zu erfahren, um ein möglichst vielfältiges Bild der Nutzung bzw. Akzeptanz der Fußgängerzone zu erhalten, wurden unterschiedliche Methoden zur Beteiligung angewendet:

- öffentliche Foren zum Start, in der Hälfte und zum Abschluss der Testphase
- regelmäßiger Austausch sowie Sachstandsbericht gegenüber dem Ortsbeirat
- zahlreiche Einzelgespräche mit Schlüsselpersonen, Anwohner/innen, Gewerbe- und Gastronomiebetrieben und sozialen Einrichtungen/Trägern
- 6 temporäre (Kultur-) Veranstaltungen in der Fußgängerzone, u.a. die testweise Sperrung eines weiteren Straßenabschnitts für den Autoverkehr
- regelmäßiger Jour Fixe für Interessierte (seit Mai 2020), u.a. auch mit den Verantwortlichen aus der städtischen Verwaltung sowie Mitgliedern des Ortsbeirats
- Einrichtung einer Mail-Adresse (fussgaengerzone@wellritzstrasse.de) für Anregungen, Lob und Kritik
- Flyer für Anregungen, Lob und Kritik als Auslage in den Geschäften sowie als Postwurf-Sendung an alle Anwohner/innen
- Zeichenaktion der „Urban Sketchers Rhein-Main“ in der Fußgängerzone zu unterschiedlichen Tageszeiten als „Blick von außen“ und Gesprächsaufhänger mit Passant/innen
- teilnehmende Beobachtungen (Michaela Höllriegel)
- Unterschriftenlisten (Gewerbetreibende und Anwohnerschaft)

Wirkungskreis

Mit den beschriebenen Erhebungsmethoden konnte in der Summe ein breites Spektrum an Resonanzen aus unterschiedlichen Personenkreisen abgebildet werden:

Über Sachstandsberichte und Vorort-Gespräche fand ein regelmäßiger Austausch mit dem Ortsbeirat als politisches repräsentatives Vorort-Gremium statt. Die Fragen und Einschätzungen der Gewerbe- und Gastronomiebetriebe, der sozialen Einrichtungen und der Anwohnerschaft konnten insbesondere im Informationsforum zu Beginn der Testphase abgebildet werden.

Als unmittelbar Betroffene war bei den Gewerbetreibenden/ Gastronomen durchgehend eine hohe Bereitschaft für Rückmeldungen zum Projekt, sowohl in öffentlichen Foren als auch in Einzelgesprächen, per E-Mail oder mittels Unterschriftenlisten.

Temporäre Aktionen erwiesen sich als niedrigschwelliges Format, um Ideen unmittelbar auszuprobieren und mit weiteren Anwohner/innen ins Gespräch zu kommen.

Das regelmäßige Jour Fixe-Angebot wurden gerne von Anwohner/innen und sozialen Einrichtungen wahrgenommen, um konkrete Ideen umzusetzen und ins zügige Handeln zu kommen.

(Einzel-) Gespräche wurden für akute Anliegen und/ oder Einbringen von Vorschlägen wahrgenommen.

Ein unbefangener, nicht von eigenen „Interessen“ gelenkter Blick auf die Fußgängerzone zeigte sich durch die Zeichner/innen („Urban Sketchers Rhein-Main“), die größtenteils nicht aus Wiesbaden kommen.

Im Laufe der Testphase wurden ca. 20 Anwohner/innen (u.a. Senior/innen Wellritzhof) unmittelbar erreicht, ebenso alle Gewerbetreibenden und Gastronomen im Abschnitt der Fußgängerzone, sowie weitere interessierte Gewerbetreibende im Abschnitt außerhalb der Fußgängerzone. Ein türkischstämmiger Anwohner unterstützte die Testphase als Multiplikator und Dolmetscher.

Mit den Mitarbeiter/innen des städtischen Kinderzentrum Wellritzhof, den Mitarbeiter/innen des Quartiersbüro Kubis e.V., der Leiterin des KiEZ Westend sowie dem Schutzmann vor Ort bestand ein regelmäßiger Austausch während der gesamten Testphase. Die Perspektive der Kinder und Jugendlichen wurde über die Mitarbeiter/innen des Kinderzentrums Wellritzhof vermittelt.

Aus dem Kreis der o.g. Personen hat sich im Laufe der Testphase ein fester Teilnehmerkreis beim regelmäßigen Jour Fixe etabliert, der einen Querschnitt des Personenkreises abbildet, der von der Umwandlung in eine Fußgängerzone betroffen ist.

War die Testphase zu Beginn stark geprägt von Meinungen aus der Perspektive der Gewerbe-/ Gastronomiebetreibenden, so spiegelten die Teilnehmer/innen im Abschlussforum einen Querschnitt aller Nutzergruppen wider.

3. Ergebnis der Evaluierung

Perspektive Straßenverkehrsamt

Zuständigkeit (Rolle, Aufgabe) Straßenverkehrsamt / Straßenverkehrsbehörde

Das Straßenverkehrsamt ist mit seiner Abteilung Straßenverkehrsbehörde für die korrekte, d.h. den Vorschriften der StVO entsprechende, Durchführung und Gestaltung des Verkehrsversuches verantwortlich und muss den Aufsichtsbehörden dazu Rechenschaft ablegen. Das Straßenverkehrsamt ist im Rahmen des Verkehrsversuches gleichzeitig zuständig für die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen zum Befahren der FGZ durch Anwohner/innen zu ihrem privaten Stellplatz, die Erteilung von Sondernutzungserlaubnissen zur Außenbewirtschaftung sowie die verkehrspolizeiliche Überwachung der Regelungen der StVO, ebenso die Einhaltung der erteilten Ausnahmegenehmigungen und Sondernutzungserlaubnisse.

Erfahrungen im Rahmen der Testphase

Der Durchgangsverkehr vom Sedanplatz zur Schwalbacher Straße konnte nahezu vollständig unterbunden und auf die Emser Straße verlagert werden. Ebenso wurde das „Autoposing“ und „Kreise Drehen“ durch die Wellritzstraße erschwert (über Hellmundstraße weiterhin möglich). Die Gestaltung der Lieferzeiten analog zur Fußgängerzone Innenstadt hat sich bewährt. Erkenntnisse über gravierend schwerwiegende verkehrliche Belastungen im direkten Umfeld, die durch die Fußgängerzone verursacht wurden, liegen nicht vor.

Im Vordergrund stand zu Beginn der Testphase das präventive Verhindern des illegalen Befahrens. Entsprechend wurden Fahrzeuge ohne entsprechende Genehmigung am Eingang der Fußgängerzone durch die kommunale Verkehrspolizei abgewiesen. Dieses Vorgehen wurde durch die Hilfsmittel der Absperrbake und Schranke ergänzt.

Seit Beginn 2020 ist die personelle Leistungsfähigkeit der kommunalen Verkehrspolizei stark gemindert. Zum einen durch das Verbot der Beschäftigung von Leiharbeitnehmern (Urteil OLG Frankfurt), zum anderen durch den Ausbruch der Pandemie. Durch beide Faktoren ist nach aktueller Auswertung der Zahlen festzustellen, dass die Zahl der Ahndung von Verkehrsverstößen in der Wellritzstraße seit Januar 2020 von einem Niveau zwischen 300 bis 500 Fällen pro Monat im Jahr 2019 auf unter 100 seit Januar 2020 gesunken ist.

Positiv bewertet das Straßenverkehrsamt den partizipativ angelegten, moderierten Testversuch, der auch von behördlicher Seite ein offenes und gemeinschaftliches Vorgehen ermöglichte.

Gesamtbilanz Straßenverkehrsamt

Das Straßenverkehrsamt sieht eine Fußgängerzone ausdrücklich als geeignet, um die formulierten Ziele für das Innere Westend wirksam zu verfolgen.

Aufgrund der derzeit kurzen Bemessung der Fußgängerzone werden nicht alle Verkehre aus dem Inneren Westend auf die Emser Straße herausgedrängt. Ebenso kann das „Autoposing“ derzeit über die Hellmundstraße weitergeführt werden. Das Straßenverkehrsamt befürwortet daher ausdrücklich eine Ausweitung des Verkehrsversuches auf eine durchgehende Fußgängerzone zwischen den Einmündungen Helenenstraße und Walramstraße.

Perspektive Ortsbeirat Westend/ Bleichstraße

Ortsbeirat Westend/ Bleichstraße als Impulsgeber der Testphase

Vor dem Hintergrund der negativen Auswirkung des Autoverkehrs sowie im Hinblick auf die Möglichkeit, auch die Außenräume der Straße gastronomisch und für den Aufenthalt zu nutzen, hat der Ortsbeirat Westend/Bleichstraße mit seinem Beschluss aus dem Jahr 2016 einen entscheidenden Impuls für den Mobilitätswandel im Inneren Westend gesetzt.

Nachfragen, aktive Teilnahme und Anregungen im Verlauf der Testphase

Über Sachstandsberichte und Vorort-Gespräche fand ein regelmäßiger Austausch mit dem Ortsbeirat als politisches-repräsentatives Vorort-Gremium statt. Der Ortsvorsteher sowie weitere Mitglieder des Ortsbeirats beteiligten sich an allen öffentlichen Foren sowie temporären Straßenaktionen (Tag der guten Nachbarschaft, Einweihung mein Lieblingsplatz, Sternzauber-Fest), ebenso an Jour-Fixen gemeinsam mit Anwohner/innen und sozialen Trägern. Dies ermöglicht ein gemeinsames Abwägen und sachorientierte Entscheidungen z. B. bei der Suche nach geeigneten Orten für Sitzmöglichkeiten. Ebenso ist die Finanzierung einer „kunstwerker-Station“ für Kinder in der Fußgängerzone von Seiten des Ortsbeirats ermöglicht worden.

Haltung Ortsbeirat Westend/ Bleichstraße

Mit dem Beschluss eines weiteren Antrags des Ortsbeirates Westend/Bleichstraße vom 2. September 2020 (sh. Anlage 1) bittet der Ortsbeirat um die endgültige Einrichtung einer Fußgängerzone Wellritzstraße im Abschnitt zwischen der Hellmund – und der Helenenstraße sowie um die Ausweisung eines weiteren Verkehrsversuchs im Abschnitt zwischen der Helenen- und der Walramstraße.

Perspektive der Gewerbetreibenden

Handel, Gewerbe und Gastronomie in der Wellritzstraße

Zahlreiche meist türkische Gastronomie- und Einzelhandelsbetriebe prägen das Bild der Wellritzstraße. Im derzeitigen Abschnitt des Verkehrsversuchs befinden sich 18 Gewerbetreibende, darunter 4 Gastronomiebetriebe, 4 Handyläden, 1 Waschsalon, 3 Frisöre, 1 Reisebüro, 1 Computerladen, 1 Modeladen, 1 Fahrschule, 1 Kiosk und 1 Juwelier. Als Gewerbetreibende sind sie mit ihrem Geschäft von den Auswirkungen des Testversuchs existenziell betroffen.

Nutzung des Straßenraums zur Erweiterung des Gastronomieangebotes

Mit einer „über Nacht gebauten Terrasse“ hatte ein Gastronom direkt zu Beginn der Testphase im April 2019 sein Gastronomie-Angebot um ca. 50 Plätze im Außenbereich erweitert. Zwei weitere Gastronomen zogen mit dem Terrassenbau unmittelbar nach. Ebenso stellt der Kiosk sowie eine Bäckerei Tische und Stühle für seine Gäste bereit. Ein ehemaliges Sportmodengeschäft wurde zum Eissalon umgebaut, ebenfalls mit Außenterrasse. Derzeit befindet sich der Modeladen im Umbau und eröffnet voraussichtlich im Dezember als erstes veganes türkisches Restaurant in Wiesbaden. Damit haben sich innerhalb der Testphase 6 Terrassenflächen für Außengastronomie etabliert, eine weitere ist geplant.

Rückmeldungen und Erfahrungen der Gewerbetreibenden

Nach Aussage der Betriebe wurden die Terrassen von der Kundschaft sehr gut angenommen. Das erweiterte Gastronomieangebot zieht auch neues Publikum in die Wellritzstraße,

u.a. Schüler/innen der Elly-Heuss-Schule. Die Außenbestuhlung im oberen Bereich der Fußgängerzone (Café und Kiosk) bietet auch den tlw. dort in beengten Verhältnissen lebenden Menschen - die bis dato häufig auf den Stufen in den Hauseingängen saßen - Platz, um sich gemeinsam zu treffen und etwas zu trinken.

Unter den Auswirkungen der Pandemie hat sich die Erweiterung der Gastronomie-Außenflächen nochmals bewährt.

Laut Aussage der Betreiber/innen der Handyläden und teilweise auch der Frisörsalons hat sich ein Großteil der Kund/innen mit der Umstellung auf einen „Laufweg“ zum Laden schwergetan, hier wird über Verluste geklagt. Die Fahrschule profitiert von der Fußgängerzone, da die Ausfahrt zu ihrem Fuhrpark nicht mehr illegal zugeparkt ist und jede Fahrstunde pünktlich begonnen werden kann.

Haltung und Bilanz der Gewerbetreibenden und Gastronomen

Die überwiegende Mehrheit der Gewerbetreibenden befürwortet einen Erhalt der Fußgängerzone und spricht sich für eine Erweiterung aus. Diese Haltung spiegelt sich auch in 3 Unterschriftenlisten wider (sh. Anlage Unterschriftenlisten):

- März 2020: Unterschriftenliste von 20 Gewerbetreibenden mit der Bitte um Aufhebung der Fußgängerzone (davon 11 aus dem Bereich des Verkehrsversuchs, 7 aus dem Abschnitt zwischen Helenen- und Schwalbacher Straße, 2 aus der Helenenstraße)
▶ *Begründung:*
finanzielle Verluste, unrentabel, zu umständlich für Kundschaft mit Auto
- Mai 2020: Unterschriftenliste von 12 Gewerbetreibenden aus dem Bereich des Verkehrsversuchs mit dem Votum für einen Erhalt der Fußgängerzone
▶ *Begründung:*
u. a. bietet mehr als eine gewöhnliche Fußgängerzone, Miteinander von Jung und Alt, für ein besseres gemeinschaftliches Miteinander, Investition in Terrassen ist rentabel, Außenbewirtschaftung positiv während Pandemie
- Mai 2020: weitere Unterschriftenlisten von 22 Gewerbetreibenden/ AnwohnerInnen aus dem Abschnitt zwischen Hellmundstraße/ Walramstraße mit der Bitte um Verlängerung der Fußgängerzone
▶ *Begründung:*
u. a. Benachteiligung der gastronomischen Betriebe gegenüber Abschnitt Fußgängerzone, unfairer Wettbewerb, da Kund/innen den Bereich der eingerichteten Fußgängerzone einladender empfinden als den Bereich der Wellritzstraße, der nicht als Fußgängerzone ausgewiesen ist.

Perspektive der Anwohnerschaft, sozialen Einrichtungen und Kubis e.V.

Anwohnerschaft und soziale Einrichtungen in der Wellritzstraße

Die Fußgängerzone Wellritzstraße liegt in einem Gebiet mit besonderem sozialen Bedarf. Eine entsprechend hohe Bedeutung kommt den sozialen Einrichtungen vor Ort als Lobby für Kinder, Familien und Anwohnerschaft zu. Im Abschnitt der Testphase sind 258 Personen gemeldet. Darunter 67 Personen unter 18 Jahre.

Rückmeldungen, Erfahrungen und Initiativen im Verlauf der Testphase

An der Testphase beteiligt haben sich das Quartiersbüro Kubis e.V., das städtische Kinderzentrum Wellritzhof und die Leiterin des KiEZ. Alle genannten Einrichtungen haben an den Foren und Jour-Fixen teilgenommen und den Modellversuch in ihren jeweiligen Personenkreisen kommuniziert. Aus der unmittelbaren Nachbarschaft haben sich 3 Anwohner/innen regelmäßig geäußert. Die meisten Rückmeldungen aus der Nachbarschaft gingen per E-Mail und /oder auch Fragebogen/Flyer ein. Auf Initiative der Anwohnerschaft und der sozialen Einrichtungen fanden 6 Veranstaltungen in der Fußgängerzone statt (Fastenbrechen der Aleuiten, „Schöne Ferien vor Ort“, Auftakt der Kulturtage, Sternzauberfest, Tag der Nachbarschaft, Einweihung „mein Lieblingsplatz“). Für 2020 waren weitere Veranstaltungen (u. a. eine Nachbarschaftstafel) geplant, die bedingt durch die Pandemie nicht stattfinden konnten.

Haltung und Bilanz der Anwohnerschaft und der sozialen Einrichtungen

Ein sehr großer Anteil der Anwohnerschaft und der sozialen Einrichtungen befürwortet die Fußgängerzone und spricht sich für eine Erweiterung aus. Als Gründe werden genannt (die Reihenfolge orientiert sich an der Häufigkeit der Nennung):

1. Stärkung der Nachbarschaft (Mehr Gespräche auf der Straße)
2. Stress, den Autos verursachen, ist raus (weniger Verkehrslärm und Abgase)
3. keine Angst mehr, dass Kinder überfahren werden
4. erweiterter Frei-/Bewegungsraum für Kinder
5. erweiterte Bewegungsfreiheit für alle Passant/innen
6. bessere Luftqualität, auch im oberen Bereich
7. keine zugeparkten Einfahrten, Anwohner/innen können ungehindert ein-/ausfahren
8. positiv für das Image des Viertels in der Gesamtstadt
9. lebendiges Straßenbild

Eine Stellungnahme des Stadtteilbüros Kubis, in der das Quartiersbüro für den Erhalt sowie eine Erweiterung der Fußgängerzone plädiert, liegt der Evaluation bei (sh. Anlage 3)

Wünsche, Kritik und Knackpunkte

„Kaum ist man drin, ist man schon wieder draußen“ – der derzeitige Abschnitt wird von allen Personenkreisen als zu kurz empfunden, um als Fußgängerzone wahrgenommen zu werden.

Ein Hauptmanko der „kurzen Strecke“ wird auch darin gesehen, dass zu viele Autofahrer weiterhin illegal durchfahren, da man durch die überschaubare Strecke „schnell durch ist“ – in den unbelebten Jahres-/ Tageszeiten auch mit überhöhter Geschwindigkeit.

„Ein Schild allein macht keine Fußgängerzone“: Den interessierten Anwohner/innen, sozialen Einrichtungen und auch den Passant/innen fehlt ein erweitertes attraktives ökonomisches,

soziales und kulturelles Angebot, das gemeinsam mit den Hausbesitzer/innen, „der Stadt“ und der Anwohnerschaft entwickelt werden sollte.

Leerstände und (stillgelegte) Spielhallen werden als leblose Bereiche bezeichnet, ohne soziales Potential für das Quartier.

Die Frage nach einem Leerstands-/ Ladenmanagement und auch einer „Gesamtstrategie“ für die Wellritzstraße taucht regelmäßig auf.

Aber nicht nur entsprechende Angebote, sondern auch eine einladende Atmosphäre, die sich durch eine ansprechende Gestaltung und viel Grün auszeichnet, macht für den Großteil der Befragten eine funktionierende Fußgängerzone aus.

4. Gesamtfazit

Die Gastronomiebetriebe haben in die Fußgängerzone investiert, sechs neue Terrassen/ Außenbewirtschaftungen auf 100m Länge haben die Optik der Straße deutlich verändert und entscheidend dazu beigetragen, dass der Verkehrsversuch Fußgängerzone Wellritzstraße als Erfolg anerkannt wird.

Der Durchgangsverkehr durch die Wellritzstraße ist weitgehend unterbunden, die zusätzlichen Verkehre durch das „Autoposing“ sind erschwert, die Luftqualität in der gesamten Straße deutlich verbessert.

Die letzten verbliebenen Poller wurden auf Wunsch der Ladenbetreiber/innen vom Tiefbau- und Vermessungsamt entfernt. Eltern mit Kinderwagen bewegen sich mittlerweile ungehindert in der Mitte der Straße.

Ein Großteil der Passant/innen setzt nach Verlassen des Abschnitts der Fußgängerzone seinen Weg in Richtung Innenstadt auch weiterhin in der Mitte der Straße fort.

Anwohnende Kinder haben die Straße vom ersten Tag an für sich entdeckt und verteidigen seitdem ihr neues „Revier“.

Die Menschen haben die Möglichkeit angenommen, den Straßenabschnitt als Fußgängerzone gemeinsam zu testen. Die Vor- und Nachteile des Modellversuchs wurden für unterschiedliche Interessensgruppen erlebbar.

Schwankte die Stimmung zu Beginn der Testphase noch unentschieden zwischen „Wer will das denn? - Wer sich das ausgedacht hat, war noch nie vor Ort, vor allem hat er kein Geschäft hier.“, „Ich bin da neutral“ und „Das ist genau die richtige Entwicklung und schon lange Thema in der Straße!“, hat sich das Stimmungsbarometer bei allen Nutzergruppen im Laufe der Testphase deutlich und begründet in Richtung „pro Fußgängerzone“ ausgerichtet.

Die aktuelle Beschlussfassung des Ortsbeirates vom 2. September 2020 (sh. Anlage 1) für eine Verstetigung und Erweiterung der Fußgängerzone spiegelt die allgemeine Haltung in der Straße wider.



Beobachtungen der Urban Sketchers RheinMain, Sybille Lienhardt

Michaela Höllriegel, Büro für Stadt.Raum.Entwicklung

i.A. der
SEG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH Wiesbaden
als Treuhänder der Landeshauptstadt Wiesbaden, Städtebauförderung
(Sozialer Zusammenhalt Inneres Westend)

Wiesbaden, November 2020

